



# Wir leben in Lobeda

Stadtteilzeitung + Nummer 58 + Dezember 2002 + 5. Jahrgang

## Die Musik spielt in Lobeda

Klinikum 2000: Schwerpunkt des Klinikbetriebes wird 2003 nach Lobeda verlagert

„Der Termin 16. Dezember wird gehalten“, ist Franz Schwartz, Leiter des Neubaustabes zuversichtlich. „Auch wenn bis dahin noch unendlich viel zu tun ist“. Der seit Jahren feststehende Termin markiert das Ende des ersten Bauabschnittes. Mit der Übergabe der Chirurgischen Klinik und der ersten beiden Bettenhäuser an den Freistaat Thüringen liegt Generalauftragnehmer Jenoptik MedProjekt letztendlich wieder im Zeitplan.

Der Umzug der Chirurgischen und der Notfallklinik nach Lobeda ist für den 11. bis 13. April 2003 vorgesehen. Bis dahin werden sämtliche Systeme und technischen Anlagen auf Herz und Nieren geprüft und justiert; ab 25. März läuft der Probetrieb. Kurz vorher, am 21. März, wird die neue Empfangshalle übergeben. Am 3. Juni wird das dritte Bettenhaus fertiggestellt; der Umzug der Kardiolo-



Blick auf das Klinikum 2000 von der Paul-Schneider-Straße. Im Vordergrund das Dienstleistungszentrum, dahinter die Chirurgische Klinik. Im Hintergrund die Klinik für Innere Medizin (KIM). Links sind die drei ersten Bettenhäuser zu erkennen, rechts im Bild der Forschungsneubau.

gie und Kardiochirurgie ins Lobedaer Klinikum erfolgt am 15. Juni. Die Kapazität des Klinikums beträgt dann 850 Betten. Die Gesamtkapazität (einschließlich 2. Bauabschnitt) liegt bei 1200 Betten.

Rund 900 Mitarbeiter sind ab dem kommenden Jahr hier beschäftigt. „Die Musik spielt dann in Lobeda“, betont Schwartz. Ausreichend Parkplätze seien vorhanden.

Die Hauptzufahrt des Klinikums wird wie bisher über die Straße „Am Klinikum“ bzw. die Drackendorfer Straße erfolgen; die Rettungsfahrzeuge fahren das Klinikum über die Paul-Schneider-Straße an. Auch der Hubschrauberlandeplatz auf der Chirurgischen Klinik wird im Frühjahr in Betrieb genommen; der Rettungshubschrauber „Christoph 70“ bleibt bekanntlich in Schöngleina.

Das weitere Baugeschehen am Klinikum wird auch von der Haushaltslage des Freistaates beeinflusst, d.h. einige Vorhaben werden sich verzögern. Dennoch bleibt es

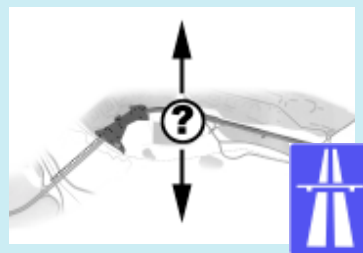
bei der Zusage Thüringens, den 2. Bauabschnitt und damit die Vollendung des Klinikums zu finanzieren. Die nächsten Vorhaben sind der Neubau des Laborgebäudes (Baubeginn Ende 2003) und die Errichtung zweier Bettenhäuser in etwa 2 bis 3 Jahren. Nach deren Fertigstellung wird die Klinik für Innere Medizin (KIM) saniert.



Eine frohe Advents- und Weihnachtszeit wünscht der Ortsbürgermeister den Lobedaerinnen und Lobedaern in einem Brief an die Stadtteilzeitung. Wir möchten die Wünsche an dieser Stelle gerne weitergeben und uns natürlich anschließen.

Ihr Team vom Stadtteilbüro

### Lesen Sie auch:



Autobahn:  
Der lange Weg nach Süden  
Seite 2

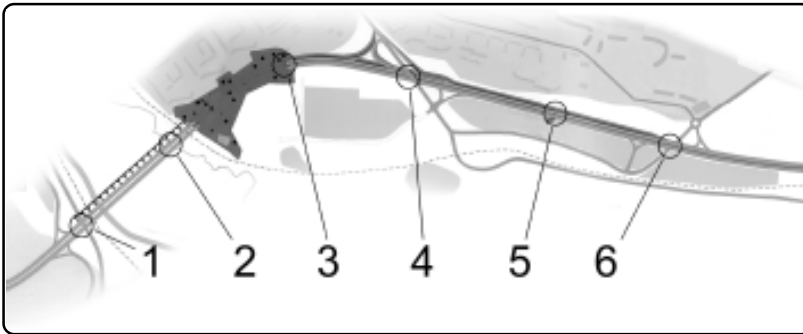


WSG Lobeda:  
25 Jahre Freizeitsport  
Seite 3



## Der lange Weg nach Süden

Für zwei bis 5 Jahre müssen sich die Lobedaer von liebgewonnenen „kurzen Wegen“ ins Gebiet jenseits der BAB 4 verabschieden. Beim Ausbau sind langfristige Schließungen unumgänglich.



### Passierbarkeit für Fußgänger und Radfahrer:

**1 B 88:** immer passierbar

**2 Wanderweg an der Roda:** immer passierbar

**3 bisherige Unterführung E.-Wölk-Straße:**

März 2004 bis September 2009 gesperrt

**4 Stadtrodaer Straße:**

Juni 2006 bis Mai 2008 gesperrt

**5 bisherige Unterführung Lobe-Center:**

März 2004 bis Mai 2008 gesperrt

**6 Ilmnitzer Straße:** immer passierbar

**Die gute Nachricht** zuerst: Nach ihrem Ausbau wird die Autobahn deutlich besser passierbar sein als heute: im Bereich der Einhausung werden neue Wege entstehen; entlang der Stadtrodaer Straße werden Fußgänger- und Radwege angelegt.

**Aber:** Während der Bauzeit werden drei der derzeit 6 bestehenden Unterführungen für zwei bzw. 5 Jahre (s. Grafik) geschlossen. Das heißt, wer zu Fuß oder per Rad ins Gewerbegebiet südlich der Autobahn will, muss in dieser Zeit mehr Zeit und Kraft einplanen. **Der Grund** für die frühe Schließung der Unterführungen liegt darin, daß die neue Trasse wesentlich tiefer liegt als die bisherige. Neue Überquerungsmöglichkeiten können erst nach Fertigstellung beider Fahrbahnen geschaffen werden.

**Zählungen** im Auftrag des Autobahnamtes haben je Unterführungen bis zu 200 Passagen am Tag ergeben: Lobedaer auf dem Weg zum bzw. vom Arbeitsplatz, Spaziergänger, hin und wieder auch Touristen auf dem Saale-Radwanderweg...

Sie alle müssen sich bald nach neuen Wegen umsehen, denn ab Frühjahr 2004 (so der derzeitige Planungsstand)

werden mit dem Bau der neuen Trasse im Süden die beiden Unterführungen an der Emil-Wölk-Straße und am Lobe-Center endgültig geschlossen.

**Ehe es** für die beiden Passagen einen Ersatz gibt, muss der Ausbau beider Trassen (die dann um bis zu 7 Meter tiefer liegen als bisher) abgeschlossen sein. Am Lobe-Center wird an Stelle des bisherigen Tunnel eine Fußgänger/Radfahrerbrücke errichtet. Ihre Fertigstellung ist für August 2008 vorgesehen. In Lobeda-West müssen sich die Fußgänger gedulden, bis die Erdarbeiten für die Einhausung abgeschlossen sind. Die sind sozusagen das Schlußlicht im Ablaufplan; die Fertigstellung steht für September 2009 im Plan.

Während dieser Zeit wird auch der Saale-Radwanderweg von Maua an über die B 88 und das Gewerbegebiet Göschwitz umgeleitet.

**Die kürzeste** Unterbrechung (2 Jahre) wird es an der Stadtrodaer Straße geben. Mit dem komplexen Umbau (die Landstraße führt dann über die Autobahn) werden beiderseits der neuen Stadtrodaer Straße auch Fuß- und Radwege errichtet. Ab Mai 2008 soll die neue Verbindung nutzbar sein.

Während dieser Sperrung ist das Ge-

werbegebiet einschließlich Lobe-Center, Baumarkt und Autohäusern auch für Kraftfahrzeuge nur auf dem Umweg über Neue Schenke zu erreichen.

**Für die meisten Fußgänger** wird der Süden in dieser Zeit zur sportlichen Herausforderung. Der Weg vom Allendeplatz zum Lobe-Center (bislang 1 km) verlängert sich mit dem Umweg über die Ilmnitzer Straße auf 2,5 km. Der Weg von der Richard-Sorge-Straße zu McDonalds (bisher 300 m) verzehnfacht sich auf knapp 3 km, wobei ein sportlicher Ausgleich zu Fastfood ja eigentlich keine schlechte Sache ist. Wer weniger sportlich veranlagt ist und kein Fahrzeug hat, ist in dieser Zeit wirklich vom Süden abgeschnitten, denn der öffentliche Nahverkehr ist bekanntlich noch nicht bis ins Lobedaer „Südviertel“ vorgedrungen (von den drei Überland-Buslinien einmal abgesehen).

**Etwas Hoffnung** gibt es allerdings, denn die eingangs erwähnten Zählungen hat das Autobahnamt nicht ohne Grund in Auftrag gegeben. Angesichts der vorliegenden Ergebnisse soll jetzt nach einer technischen Lösung gesucht werden, wie die Baustelle zumindest an einer Stelle für Fußgänger und Radfahrer passierbar gemacht werden kann.

## Aktuelle Informationen zum Rahmenplan

**Fehlerkorrektur** zu Ausgabe 11/02: Die Häuser Ernst-Schneller-Straße 8 und Emil-Wölk-Straße 7 hatten sich in die Priorität 1 „eingeschlichen“, wo sie natürlich nichts zu suchen hatten. Sie sollen natürlich stehenbleiben. Danke den aufmerksamen Lesern!

**Lob vom Ortschaftsrat** gab es für die Beteiligten an der Rahmenplanung. „Wenn man die abgelaufene Planungs-

phase der letzten zwei Jahre noch einmal rekapituliert, dann kann man feststellen, daß die anfangs stärker emotional geprägte Diskussion durch den guten Willen aller Beteiligten und einem daraus resultierenden Lernprozess in eine sachbezogene und nützliche Kommunikation übergegangen ist.“, heißt es in einer Stellungnahme des Ortschaftsrates. Zudem wird darin den Vertretern

der Stadtverwaltung, Wohnungsgesellschaften, Stadtwerke und des Stadtteilbüros Bürgernähe bescheinigt, nachdem sie sich am 13. November einer abschließenden öffentlichen Diskussion im Ortschaftsrat gestellt hatten. „Engagement lohnt sich“, so das Fazit des Schreibens.

## „In Zürich gab's keine Russen...“

Fragen an den Schriftsteller Wladimir Kaminer



Kultautor Wladimir Kaminer las am 12. November vor 240 Besuchern im LISA aus „Die Reise nach Trulala“ und „Deutsches Dschungelbuch“.

### Was bewegt Menschen aus Russland, nach Deutschland zu gehen?

Das ist eine andere Welt, die wir heute haben: In dieser Welt kann man nicht nur die Russen, sondern auch die Deutschen überall treffen. Ich habe einen Haufen Deutsche in Moskau kennen gelernt. Nicht alle sind Fans von Russland und russischem Leben, aber die meisten haben dort einfach bessere Jobs. Es gibt auch einen Haufen Amerikaner in Berlin, die weiß der Geier was dort suchen... Deutsche fahren nach Amerika, um sich im wilden Kapitalismus zu testen - Das ist eine

andere Welt, in der viele Leute unterwegs sind, egal welcher Nationalität, auf der Suche nach einem besseren Job, einem besseren Leben... Die ideologischen Grenzen sind gefallen; die Welt ist dadurch viel kleiner und das Reisen viel einfacher.

### Passen Deutsche und Russen eigentlich zusammen? Woran liegt es, wenn es Probleme im Zusammenleben gibt?

Diese Probleme sind nicht kultureller Natur sondern das sind einfach Probleme, die in einer Gesellschaft auftauchen, die nach Prinzipien des demokratischen Sozialismus aufgebaut ist. Die Russlanddeutschen beispielsweise werden von einer Behörde nach einem Schlüssel übers Land verteilt, egal ob sie da zurechtkommen oder nicht, und da müssen sie dann fürs erste bleiben...

### Ihre „Russendisko“ ist eine Veranstaltung, die es längst nicht mehr nur in Berlin gibt, sondern auch in anderen Städten. Treffen sich dort nur Russen?

Ganz und gar nicht. Die meisten, die zu uns kommen, sind natürlich Deutsche. Aber in Zürich neulich, da gab's gar keine Russen. Nur eine russische Frau, die sich über die

Musik beschwerte. Naja, Schlager spielen wir eben nicht. Aber dafür waren die Züricher total aus dem Häuschen. Um zwei Uhr nachts, was für Zürich ziemlich spät ist, tanzten vierzigjährige Frauen auf den Tischen. Das kam dann auch in einer Frauenzeitschrift ganz groß mit vielen Fotos.

### Ihre Geschichten sind skurril und doch so erschreckend realistisch. Passieren Ihnen selbst solche Sachen ständig?

Mir passiert eigentlich nur Normales. Natürlich, ich erfahre auch viel von anderen Leuten. Ich kann mich natürlich nicht dafür verbürgen, ob das nun ganz genau so war, wie ich die Geschichten nacherzähle.

In Süddeutschland zum Beispiel habe ich mehrere Städte erlebt, wo in den letzten paar hundert Jahren einfach nichts passiert ist. In diesem sehr geregelten Leben bekommt natürlich jede Kleinigkeit eine ungeheure Bedeutung. Wenn der Taxifahrer seine Frau verlässt, dann ist die ganze Stadt damit beschäftigt. Von der Wiedervereinigung haben sie gar nichts mitbekommen. In anderen Städten dagegen, in Berlin zum Beispiel, wo man die ganze Entwicklung nur als skurril bezeichnen kann, da wird diese Skurrilität etwas ganz normales, da wird dann der ganz normale Alltag das Interessanteste. Das sind zwei Seiten der selben Medaille.

## Vorgestellt: WSG Lobeda (25 Jahre)

Vor genau 25 Jahren, im November 1977, nahm mit der Wohnsportgemeinschaft Lobeda das organisierte sportliche Treiben im Wohngebiet einen enormen Aufschwung. Rund 600 Mitglieder zählte die Sportgemeinschaft zu Beginn. Heute zählt der Verein rund 700 Freizeitsportler, die in 8 Sektionen sportlichen Ausgleich und gemeinsamen Freizeitspaß

finden. Viele sind von Beginn an dabei; die Älteren sind deutlich in der Mehrheit; die älteste Aktive ist 90 Jahre alt.

**Die Gymnastiksektion** ist eine reine Frauendomäne und mit ca. 280 Mitgliedern die stärkste im Verein.

**Die Schwimmer** sind in der Schwimmhalle Lobeda-West zu Hause; hier trainieren auch Kinder und Jugendliche erfolgreich, wie zahlreiche Wettkampfsiege zeigen.

**Die Fußballer** stellen 2 Mannschaften in der Stadtmeisterschaft, die Volleyballer spielen mit 2 Mannschaften in der Stadtliga mit.

**Die Tischtennispieler** sind mit allen vier Mannschaften in der 1., 2. bzw. 3. Kreisliga vertreten, die Basketballer haben sich dem reinen Freizeitsport verschrieben.

**Die Läufer** haben in diesem Jahr bereits den 25. Lobdeburglauf organisiert. Die jähr-

liche 100-km-Wanderung rund um Jena richtet die WSG Lobeda gemeinsam mit der SG „Zeiss“ Süd aus.

**Bleibe noch die Sektion Wandern** zu erwähnen, die regelmäßig mittwochs und aller 2 Wochen samstags auf Schusters Rappen durch die nähere und weitere Umgebung streift.

**Über Mangel an Mitgliedern** kann der Verein nicht klagen, eher im Gegenteil. „Wenn es nach dem Bedarf ginge, könnten wir deutlich mehr Mitglieder aufnehmen“, meint Inge Meinig, stellvertretende Vereinsvorsitzende. Es fehlt einfach an Hallenkapazitäten. Dennoch: Sportbegeisterte sind immer willkommen, die Volleyballsektion sucht im Moment Interessenten.

Weitere Informationen und Hallenzeiten sind auf den Internetseiten des Vereins zu finden: [www.wsg-lobeda.de](http://www.wsg-lobeda.de)



Mit rund 280 Mitgliedern sind die Gymnastik-Sportlerinnen die größte Sektion in der WSG Lobeda. Foto: Peter Poser



# Neues aus dem Stadtteil(büro)

## Skaten in der Tiefgarage

Am Sonntag, dem 15.12. von 14.00–17.00 Uhr findet das 3. Adventsskaten in der „KAUFLAND“-Tiefgarage statt. Die Vernetzungsgruppe der Kinder- und Jugendeinrichtungen Lobedas, Ortschaftsrat, KAUFLAND und SWVG laden ein zu Spiel- und Sportaktionen rund ums Inlineskaten. Neben Tipps und Tricks von Profiskatern kann ein Sicherheitstraining absolviert werden. Inline-Skates können an diesem Tag ausgeliehen werden. Den Gewinnern der Wettkämpfe winken kleine Preise. Fürs leibliche Wohl ist gesorgt.

## Kaution zurück bei der SWVG

4 Millionen Euro hat die SWVG Jena mbH in den letzten Tagen an ihre Mieter zurückgezahlt. Wenn Mieter einen neuen Wohnung suchen, ist die Kaution neben dem Aufwand für Umzug und Einrichtung eine sehr große finanzielle Belastung. Dies will die SWVG ihren jetzigen und zukünftigen Mietern nicht mehr zumuten.



*Fertig gestellt wurde jetzt der Fußweg entlang der Karl-Marx-Allee in Lobeda-West.*

**Die Lobeda-Kalender 2003** sind ab sofort im Stadtteilbüro erhältlich. Die Kalender im Postkartenformat zeigen vor allem landschaftliche Motive, darunter auch einige Fotos von Lobedaer Einwohnern.

**Seniorenswimmen** findet in der Schwimmhalle Lobeda-West (Endhaltestelle) jeden Freitag in der Zeit von 13–15 Uhr statt. Es ist keine Voranmeldung nötig. Eintritt: 2,50 €.

**Der Kindertreff in der Kastanienstraße (HivO)** bedankt sich an dieser Stelle für 500 Euro aus dem Erlös des Lobedaer Herbstfestes. Dank der Unterstützung konnten die Kinder sehr schöne Herbstferientage mit Besuch im GalaxSea, Bowling, Ausflug nach Kahla und zur Leuchtenburg sowie Drachengebäuden verbringen. Zum Jahreswechsel sind weitere Höhepunkte geplant.

**FUN & MOVE für Mädchen** gibt's in der Turnhalle der Rodatalschule jeden Sonntag von 15–18 Uhr. Studentinnen der Uni Jena freuen sich auf Besuch: „Girls wanna have Fun!“

**Livemusik** an der Hotelbar des „Classic Hotel“ gibt's ab sofort jeden Dienstag und Donnerstag ab 19.30 Uhr. Zu Weihnachten lädt das familiengeführte Haus zum großen Weihnachtsbuffet (25. und 26.12. von 12–14.30 Uhr zum Preis von 13,99 € pP; Kinder bis 7 Jahre essen frei, bis 12 Jahre zum halben Preis!)

## Sprechstunden

Sprechstunde zu sozial- und arbeitsrechtlichen Fragen mit Dr. Martin: Donnerstag, 19.12. 17–18 Uhr (um längere Wartezeiten zu vermeiden, wird um telefonische Voranmeldung gebeten).

## Veranstaltungskalender

Galerie/Stadtteilbüro, K.-Marx-Allee 14, Tel. 36 10 57

**Di, 03.12. 18 Uhr** Kreativstunde: Gestalten von Naturmotiven auf Weihnachtskarten

**Mi, 04.12. 18 Uhr** Künstler-Workshop mit Sergej Uchatsch (Monotypie)

**Di, 10.12. 19 Uhr** Millionenstädte an der Wolga - von Wolgograd bis Nischnij Nowgorod, Geschichte und Gegenwart (VHS; Fr. Biewald)

**Do, 12.12. 19 Uhr** „Teeabend in der Galerie“ Gemütlicher Abend mit Teeverkostung (Frau Kirchner, indischer Laden „Monsun“)

DRK – Seniorenbegegnungszentrum, Ernst-Schneller-Str. 10, Tel. 33 46 14

**Di, 03.12. 10 Uhr** Wanderung Jenzig – Laasan – Kunitz (Treffpunkt Begegnungszentrum)

**Mi, 04.12. 9.30–11 Uhr** Beratung zur Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht

**Do, 05.12. 18 Uhr** Bowling

**Fr, 06.12. 14 Uhr** Weihnachtsliedersingen und Glühwein

**Di, 10.12. 14.30 Uhr** Lesung „Weihnachtsgeschichten von Charles Dickens“

**Do, 12.12. 12.15 Uhr** Fahrt in die Toskana Thermen nach Bad Sulza (Anm.: bis 05.12.)

*Das Begegnungszentrum bleibt vom 23.12. – 01.01.03 geschlossen.*

Stadtteilzentrum LISA, Werner-Seelenbinder-Str.28a, Tel. 396175

**Fotoausstellung** von Uwe Wegel bis Dezember (Naturfotografien);

**Fr, 06.12. 20 Uhr** 12. Jenaer Jazzabend mit Jenaer Dixieland-Stompers (7,-€)

**Ballettschule** mittwochs ab 16.00 Uhr, Probe-stunde kostenfrei, Anm.: Tel. 03643/ 504406

AWO Wohnberatungs- u. Begegnungsstätte f. Senioren Seelenbinderstr. 28a, Tel. 394887, 358771

**Wohnberatung** Di 9–12 Uhr und Do 14–18 Uhr; **Formularhilfe** Mo 10–12 Uhr; **Beratung zu sozialen Fragen** Mi 10–12 Uhr

**Die, 10.12., 15 Uhr** Weihnachtsfeier (Anmeldung!)

**Mi, 11.12.,** Wandern (bitte Zeit erfragen)

**Mo, 16.12.,** Besuch Leipziger Gewandhaus (bitte anmelden!)

Otto-Schott-Gymnasium, Erlanger Allee 151

**Di, 17.12. 19.30 Uhr** Weihnachtskonzert in der Turnhalle mit dem Chor des Gymnasiums Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle im Martin-Niemöller-Haus, Tel. 353470

**Di, 26.11. 18.00 – 19.30 Uhr** Angehörigen-gruppe (psychisch Erkrankter)

Tel. Neuanmeldung unter 03641/ 353470-71 Begegnungs- und Kommunikationszentrum

Förderverein Hospitz Jena e.V. Tel. 03641/226373

24-Stunden - Notfalltelefon: 0160/444 68 62



*Gesponsert von der WG „Unter der Lobdeburg“, wurden unlängst zwei Bänke an der Paul-Schneider-Straße aufgestellt.*

## Schiedsstellen

Dienstag, 3.12. und Dienstag, 7.1. jeweils 17–18 Uhr (Lobdeburgschule bzw. LISA).

**Herausgeber & Redaktion:** Stadtteilbüro Lobeda, gefördert vom Freistaat Thüringen und der Stadt Jena  
**Anschrift:** 07747 Jena Karl-Marx-Allee 14  
**e-Mail:** sb@jenalobeda.de  
**Internet:** www.jenalobeda.de  
**Telefon:** 36 10 57 **Fax:** 22 28 37  
**Öffnungszeiten:** Di + Mi 10 - 17 Uhr Donnerstag 10 - 18 Uhr  
**Redakteur:** Jochen Eckardt  
**Auflage:** 14000 Exemplare  
**Belichtung:** Satzstudio Sommer GmbH  
**Druck:** Jugendwerkstatt Jena  
**Verteilung:** Zeitungsgruppe Thüringen